

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **36 (1958)**

Heft 1

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Briefkasten

Eine «eifrige» Leserin H. F. schreibt: «Es fällt mir auf, dass Ihre Ratschläge zu sehr für geistig arbeitende Menschen, das heisst körperlich unverbrauchte Alte geschrieben sind. Die von Sturm und Regen verwitterte Landbevölkerung, die gleich scharftigen Sensen abgenützt und empfindlich geworden ist, erlebt das Alter eben anders als die körperlich unverbrauchten Menschen.»

Antwort: «Wir danken für Ihre wertvolle Anregung. Wir werden auf die Probleme der invaliden Alten bald einmal zurückkommen. Wir müssen uns in der Tat hüten, allgemein von den Alten zu sprechen. Jeder alte Mensch ist im Grunde ein besonderes individuelles Problem. Man kann aber sagen, dass es sowohl in den Städten als auch auf dem Lande verbrauchte und weniger verbrauchte Alte gibt.»

In jüngster Zeit wurde uns von Biel mitgeteilt, dass der von Fräulein Stahel angeregte Plan einer Klubgründung Verwirklichung gefunden hat. Die pensionierten Angestellten und Arbeiter der Vereinigten Drahtwerke finden sich in regelmässigen Zeitabständen im Wohlfahrtsgebäude des Betriebes zusammen und verbringen einige Stunden in fröhlicher Geselligkeit. Erinnerungen aus den gemeinsam verlebten Arbeitsjahren werden ausgetauscht, dann meldet sich etwa ein humorbegabter Spassvogel zum Wort und erheitert die Gesellschaft mit seinen Schwänken. Viele der Pensionierten wohnen nicht in Biel, sie haben ihren Wohnsitz in der nähern und weitem Umgebung. Man scheut aber die Reise nicht, um an der alten Arbeitsstätte mit den früheren Kollegen für einige Stunden zusammen zu sein.

Dein Alter sei wie deine Jugend

Der bekannte Zürcher Pfarrer und Dichter Adolf Maurer schenkt uns unter diesem Titel «ein Buch vom getrosten Altwerden», das allen Alternden Freude, Lebenshilfe und köstliche Unterhaltung bringen wird. Es zeigt, dass der Rückzug aus dem